

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 20. Januar 2025

Traktandenliste

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll vom 28.10.2024
3. Migration
Camillus Guhl, Leiter Migrationsamt TG
Reza Malek, Metallbauer EFZ, Afghanistan
4. Abstimmung vom 9. Februar 2025
▶ «Umweltverantwortungsinitiative»
5. Bericht aus der Fraktion
6. Verschiedenes und Umfrage

Anwesende Mitglieder (32):

Kurt Egger, Barbara Imholz, José Franco, Cornelia Wetzel, Peter Dransfeld, Sandra Reinhart, Daniel Anthenien, Walter Lang, Albert Jucker, Heidi Bieri Wildberger, Felix Engeler, Guido Jansen, Marco Bertschinger, Cornelia Hauser, Karin Bétrisey, Thorsten Völkel, Laurin Rodi, Lisa Ambord, Simon Ambord, Nils Rüegg, Simon Vogel, Isabelle Vonlanthen-Specker, Sandro Gehri, Sven Blum, Matthias Kreier, Mariette Mummenthaler, Brigitta Engeli, Jost Rüegg, Markus Bösch, Inge Noesberger, Franz Portmann, Gaby Zimmermann

Gäste: Camillus Guhl, Reza Malek

Entschuldigt: Beni Braun, Walter Kehl, Urs Oberholzer, Hannes Stricker, Erika Hanhart, Nicole Rüegg, Michael Pöll, Anne-Marie Zweifel, Edgar Käslin, Simon Weilenmann, Brigitta Hartmann, Toni Kappeler

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler

Kurt Egger begrüsst die Anwesenden Mitglieder und unsere Gäste Camillus Guhl und Reza Malek im Hafenumuseum in Romanshorn.

Das Jahr 2025 wird als Nichtwahljahr ruhiger werden und uns hoffentlich die Gelegenheit geben, unsere Finanzen zu konsolidieren. Dennoch stehen bereits wieder Entscheidungen an: am 9. Februar die Umweltverantwortungsinitiative der Jungen GRÜNEN und im Mai dann die Abschaffung der Liegenschaftsteuer im Thurgau.

Ursula Bernhard, Stadträtin in Romanshorn, begrüsst die GRÜNEN auch im Name der Stadt. Romanshorn plant ein Anergienetz um die Wärme und Kälte aus dem Bodensee zu nutzen. (Anergienetze beziehungsweise Kalte Fernwärme ist eine technische Variante eines Wärmeversorgungsnetzes, das mit niedrigen Übertragungstemperaturen in der Nähe der Umgebungstemperatur arbeitet und daher sowohl Wärme als auch Kälte bereitstellen kann.)

Momentan befindet sich das Projekt noch in einer frühen Planungsphase, im Herbst 2025 wird es eine Abstimmung über den Rahmenkredit geben.

2. Protokoll vom 28.10.2024

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 24.8.24 wird ohne Änderungen einstimmig angenommen.

3. Migration

Camillus Guhl, Leiter Migrationsamt TG

Camillus Guhl stellt die Arbeit, die Standorte und die Organisation des Migrationsamtes TG dar. Ein Grossteil der Arbeit und viele der Akten drehen sich um Ausweiserstellung und Mutationen. Riesige Aktenberge sind im Laufe der Zeit einem (fast) papierlosen Schreibtisch gewichen, jeder Mitarbeiter ist so immer auf dem Aktuellen Stand. Nur ein kleiner, aber dennoch sehr wichtiger Teil der Arbeit des Migrationsamtes hat mit Geflüchteten und Asylsuchenden zu tun. Das wird in einer Grafik überdeutlich. Er bedauert, dass in der Presse oft nur über diesen kleinen Teil berichtet wird.

Viel Fragen werden anschliessend zum Integrationsprozess gestellt: wer entscheidet, wer organisiert und wer finanziert. Dem Thurgau werden, nach den Erstaufnahmegesprächen des SEM gemäss einem Verteilschlüssel Asylsuchende zugewiesen. Diese werden von der Peregrina-Stiftung im Auftrag des Kantons in den Durchgangsheimen betreut und dann den Gemeinden zugewiesen.

Wer sich nochmals über die Erstintegration informieren möchte kann das hier jederzeit tun, dort findet man auch die Grafik mit dem Ablaufplan.

https://migrationsamt.tg.ch/public/upload/assets/80150/Ablauf_Erstintegration.pdf?fp=28

Reza Malek, Metallbauer EFZ, Afghanistan

Reza hat seine Vertiefungsarbeit an seinem Lehrabschluss 2022 über das Thema Rassismus geschrieben. Er berichtet kurz über Definition und Ursachen von Rassismus und schildert seine eigenen Erfahrungen im Durchgangsheim für Asylsuchende in Hefenhofen. Die Schwierigkeiten mit einer rassistischen Heimleiterin (die unterdessen von der Peregrina-Stiftung entlassen wurde) und den vielen kleinen Nadelstichen, mit denen ein Asylsuchender im Alltag zu kämpfen hat.

Viele Interessierte Fragen beziehen sich auf seinen Werdegang in der Schweiz, wie er zu seinem Praktikum und zur Lehrstelle gekommen ist und wo er in diesem Prozess Hilfe bekommen hat.

Wer Interesse an der kompletten Arbeit über Rassismus hat, kann sie hier herunterladen und lesen:

https://www.dropbox.com/scl/fi/lovri6pd3yapi6ngq4web/VA_Rassismus_Reza.pdf?rlkey=yfrms6r3mlsmo9gtbvocqg3aq&dl=0

4. Abstimmung vom 9. Februar 2025

► «Umweltverantwortungsinitiative»

Nils Rüegg stellt die Initiative der Jungen GRÜNEN vor.

Die Umweltverantwortungsinitiative fordert eine Zukunft, in der alle Menschen ein gutes Leben führen können: mit lokalen und gesunden Lebensmitteln, einer sauberen und intakten Umwelt, stabilen und existenzsichernden Arbeitsplätzen sowie mehr Zeit für Gemeinschaft statt Stress und Einsamkeit.

Doch das gegenwärtige, profit- und wachstumsorientierte Wirtschaftssystem hat zur Klimakrise und der Verschmutzung von Luft, Wasser und Böden geführt. Das Streben der Grosskonzerne nach Profit setzt die Lebensgrundlagen von uns Menschen aufs Spiel.

Deswegen fordert die Initiative einen grundlegenden Wandel der Wirtschaft und der Gesellschaft: Wir wollen die Profiteur*innen der Umweltzerstörung zur Verantwortung ziehen und allen Menschen eine lebenswerte Zukunft ermöglichen.

Die Umweltverantwortungsinitiative verlangt, dass die Schweiz innerhalb von zehn Jahren die planetaren Grenzen respektiert. Das bedeutet, nur so viele Ressourcen zu nutzen, wie sich regenerieren lassen. Damit bleiben die natürlichen Lebensgrundlagen der Menschheit erhalten. Die Umsetzung soll sozial gerecht erfolgen, damit wir eine lebenswerte Zukunft für alle – Menschen und den Planeten – sichern können.

Jost wünscht sich ein gutes Argument auf die (blöde) Frage warum wir uns als kleines Land mit wenig Einwohnern so engagieren müssten, das bewirke ja weltweit praktisch nichts.

Nur weil wir klein sind, haben wir dennoch eine Verantwortung. Auch auf dem Finanzplatz Schweiz können Änderungen weltweit viel bewirken. Beim Abstimmen zählt auch jede Stimme und Steuern zahlen wir auch jeder Einzelne – das soll und darf auch niemand einfach sein lassen.

Gaby Zimmermann wünscht sich jedes Jahr so eine Initiative, damit das Thema auf der Agenda der Menschen wieder weiter nach oben rutscht. Matthias Kreier fragt sich, was Wohlstandsverlust bedeutet, ob diese Art von Wohlstand überhaupt erstrebenswert ist.

Am 23. Januar gibt es eine PK zur UVI in Frauenfeld, Teilnehmer: GRÜNE, Junge GRÜNE, SP und Juso.

Abstimmungsergebnis: einstimmig Ja zur UVI

5. Bericht aus der Fraktion

Sandra übergibt das Wort an Simon Vogel, um über die Solarinitiative TG zu berichten.

Simon berichtet über die Initiative, die im Herbst 2023 eingereicht wurde. Sie kam anschliessend in die Kommission und fand nach einigen Anpassungen eine knappe Mehrheit. Anschliessend wurde auch vom RR ein Gegenvorschlag eingebracht. Im Grossen Rat kam ein weiterer Gegenvorschlag von der Mitte. Damit erreichte der Vorschlag im Grossen Rat eine deutliche Mehrheit von 90 Stimmen (von 130) und die Initianten haben daraufhin zurückgezogen.

Man erhofft sich nun eine schnellere Umsetzung auf Gesetzesebene, es könnte bald in Kraft treten. Der Thurgau ist zudem bei den erneuerbaren Energien ganz vorne mit dabei.

Änderungen gab es bei folgenden Punkten: Bei Neubauten und umfassenden Sanierungen werden Solaranlagen dort vorgeschrieben, wo sie wirtschaftlich und technisch sinnvoll sind. Zudem richtet sich die Grösse nach dem Eigenverbrauch – wobei diese Definition noch zu reden geben wird (jetzt oder in Zukunft mit Wärmepumpe, E-Auto, etc ...). Bei Infrastrukturbauten wird die Vorschrift auf die Bauten der öffentlichen Hand beschränkt, wobei diese bereits grossmehrheitlich in der öffentlichen Hand sind.

Die Einspeisevergütung, die je nach Anbieter sehr unterschiedlich ausfällt liegt leider in der Kompetenz des Bundes bzw. der Energieversorger.

6. Verschiedenes und Umfrage

Im Mai wird im Thurgau über die **Abschaffung der Liegenschaftensteuer** abgestimmt. Das Komitee gegen die Abschaffung besteht aus GRÜNEN, SP, dem Mieterverband und der Gewerkschaft. Einzelne Gemeindepräsident*innen sind auch dagegen, das Komitee versucht sie zu Mitarbeit zu bewegen.

Die Gemeinden und der Kanton würden durch die Abschaffung viel Geld verlieren (1.5-4% pro Gemeinde), das dann durch Steuererhöhungen oder Sparmassnahmen wieder ausgeglichen werden müsste. Da auch ausserkantonale Besitzer bezahlen müssen, gehen dem Thurgau so trotzdem etwa 12-15 Millionen Franken verloren.

Barbara wird das **Sekretariat der GRÜNEN Thurgau** zum 1. März abgeben. Als Nachfolger wurde vom Vorstand Simon Hungerbühler aus Rikon gewählt.

Die nächste Mitgliederversammlung: 31. März 2025 im Bezirk Weinfelden

Barbara Imholz, 21.1.2024